

Alle Traktanden genehmigt

RISCH red. An der Bürgergemeindeversammlung vom vergangenen Montag in Risch wurden alle Traktanden – darunter das Protokoll, die Jahresrechnung 2015 sowie das Budget 2017 – einstimmig genehmigt. Ebenfalls einstimmig befürworteten die Anwesenden den Verkauf eines Grundstücks an die Roche Diagnostics International sowie eines weiteren Grundstücks an die Stuber Immobilien AG.

Gemeinderat lädt zum Gespräch

HÜENENBERG red. Am kommenden Samstag, 4. Juni, lädt der Hüenenberger Gemeinderat zur Gesprächsrunde. Beim Anlass (10 bis 11.30 Uhr, Einhornsaal) geht es um die Frage: Was meinen Jugendliche und junge Erwachsene? An der letzten Gemeindeversammlung konnte eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen begrüsst werden, wie die Gemeinde mitteilt. Auch am kantonalen Jugendpolittag waren aktive Jugendliche beteiligt. Der Gemeinderat nimmt dies zum Anlass, den direkten Austausch zu suchen. Wie kann ich mich informieren? Wie laufen Mitwirkungsprozesse? Wer erhält welche Unterstützung? Welches sind anstehende Projekte? Wie kann ich ein Anliegen einbringen? Der Gemeinderat wird diese Fragen kurz beleuchten, um dann – in kleineren Gruppen – direkt mit den Anwesenden ins Gespräch zu kommen. Zudem besteht die Möglichkeit, vorgängig Fragen einzureichen (info@huenenberg.ch).

Kulturtag für die Jüngsten

BAAR red. Am kommenden Samstag, 4. Juni, findet der Baarer Kinderkulturtag beim Schulhaus Dorfmatte statt. Kinder ab 8 Jahren können zwischen 10 und 17 Uhr verschiedene Workshops, Angebote oder Aufführungen besuchen. Sie können so das kulturelle Angebot aus der Gemeinde und dem Kanton kennen lernen und ausprobieren, wie die Gemeinde Baar mitteilt. Neben Auftritten von diversen Formationen wird auch für Essen und Trinken gesorgt sein. Weitere Informationen gibt es unter www.baar.ch

Passion hinter weisser Farbe

ZUG In der ehemaligen Kapelle des alten Kantonsspitals sind religiöse Bilder übermalt worden. Diskussionen scheinen vorprogrammiert. Zwei Kantonsräte stellen dazu die entsprechenden Fragen.

HARRY ZIEGLER
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

Im Februar dieses Jahres stritten die Luzerner darüber, ob in der konfessionslosen Abdankungshalle Friedental die christlichen Symbole entfernt werden müssen (Ausgabe vom 27. Februar). Mittlerweile wurde erfolgreich gegen die Vorlage des Luzerner Stadtparlaments das Referendum ergriffen. Die Stadtluzerner werden diese Frage nun am 25. September an der Urne klären. Jetzt wird sich auch der Regierungsrat des Kantons Zug mit ähnlichen Fragen beschäftigen müssen.

Mit weisser Farbe überdeckt

In der ehemaligen Kapelle des alten Kantonsspitals hat der 1968 verstorbene Schweizer Künstler Fritz Pauli im Jahr 1938 sechs Szenen der Passion (Leidensgeschichte) Christi gemalt. Die Kapelle wurde damals von Pauli vollständig ausgemalt. Diese Szenen sollen vor kurzem mit weisser Farbe übermalt worden sein. Warum dies getan wurde, wollen die beiden Stadtzuger Kantonsräte Daniel Stadlin (GLP) und Richard Rüegg (CVP) wissen. Sie stellen in einer Interpellation entsprechende Fragen – und vermuten, dass die aktuelle Situation im alten Kantonsspital den Ausschlag dafür gegeben haben könnte. Auf dem Areal des alten Kantonsspitals sind gegenwärtig über 100 Asylbewerber untergebracht. Die Interpellanten fragen denn auch klar nach: «Würden die Bilder übermalt, weil der Raum jetzt vor allem für Personen aus anderen Religionen benutzt wird?»

Unzumutbarer christlicher Inhalt?

Die zwei Interpellanten möchten wissen, ob den im alten Kantonsspital untergebrachten Personen christliche Inhalte nicht zuzumuten seien. Gemäss dem Vorstoss wird die ehemalige Kapelle aktuell als Ruheraum genutzt. Statt die Bilder gleich zu übertünchen, hätte man diese doch mit Tüchern verhängen können. «Weshalb ist das nicht gemacht worden?», fragen die beiden Kantonsparlamentarier.

Ihnen sei durchaus bewusst, dass sich die ehemalige Kapelle in einem Gebäude des alten Kantonsspitals befindet, das nicht unter Denkmalschutz steht, also abgebrochen werden kann. Dennoch möchten die Interpellanten wissen,

ob überhaupt die Möglichkeit in Betracht gezogen worden war, die Wandbilder fachgerecht abzulösen.

Grundsätzliche Erklärung erwartet

Zündstoff allerdings dürfte die letzte Frage der beiden Stadtzuger Kantonsräte bergen. Sie verlangen vom Regierungsrat eine Grundsatzklärung, wie er sich dazu stelle, «christliche Symbole zu Gunsten fremder Kulturen zu entfernen».

Mittlerweile ist die Debatte um christlich Symbole in der Öffentlichkeit auf eine nationale Ebene gehoben worden (Ausgabe vom 21. Mai). Der Neue Rütlibund mit Sitz in Zug möchte, dass die Thematik nicht mehr nur regional be-



Eine Szene der Passion Christi (grosses Bild) in der ehemaligen Kapelle des alten Kantonsspitals. Die sechs Szenen wurden nun übermalt (kleines Bild)

Bilder PD/Alois Ottiger



handelt wird. Begründet wird dieses Engagement damit, dass die Schweiz ein christlich geprägtes Land sei, was erkennbar bleiben solle – auch durch Symbole im öffentlichen Raum.

Der Künstler Fritz Pauli (1891–1968) wurde breiteren Kreisen bekannt mit seinen Drucken. Der in Bern geborene und später im Tessin lebende Künstler hat laut Wikipedia neben der ehemali-

gen Kapelle im alten Kantonsspital auch einen Freskenzyklus über Antonius den Einsiedler und ein Weihnachtsbild in der Berner Antoniterkirche geschaffen. Zudem hat Pauli für das renovierte Berner Rathaus den Auftrag erhalten, die Empfangshalle auszumalen. Sein malerisches Werk war bis in die frühen 1930er-Jahre expressionistischer Art, später realistisch und gegenständlich.